



SONNENBLUMEN BLÄTTCHEN

Frühjahr 2025 | Ausgabe 18

Bericht zum Titelbild Seite 29

MITEINANDER - BEIEINANDER - FÜREINANDER



JGN
Jugend
www.wiesmoorer-generationen.de

INFORMATIONEN

www.wiesmoorer-generationen.de



In dieser Ausgabe

Goldene Hochzeit	S. 3
Grußwort	S. 4-6
Impressionen	S. 7
Südtirol Abend	S. 8-9
Grußwort Andrea	S. 10-11
Rückblick	S. 12-19
AUGENBLICK	S. 20-23
Rückblick	S. 24-35
Osterreime	S. 36
Sing mit uns	S. 37
Kultur-Café	S. 38
Maibaum	S. 39
Matjesessen	S. 40
BiUs on Tour	S. 41
Save the Date	S. 42
Blinde & Sehbehinderte	S. 43
Back-Team	S. 44
Einladung	S. 45
Beitrittserklärung	S. 46
Veranstaltungen	S. 47
So erreichen Sie uns	S. 48



*Buntes Treiben im BiUs.
Berichte Seite 28 und 29*

Herausgeber, V.i.S.d.P:

Wiesmoorer Generationen e.V.
Kanalstraße I 166
26639 Wiesmoor

Redaktions-Team:

Inhalt: Manuela Stadlander-Lüschen
Layout: Claudia Oltrop
Fotos: Wolfgang Kuhlmann, Claudia Oltrop, Barbara Griese

Druck

Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Weiteres auf:

www.wiesmoorer-generationen.de

Datenschutzhinweis

Das Sonnenblumenblättchen bildet das vereinmäßige Leben des Wiesmoorer Generationen e.V. ab. Unsere Veranstaltungen werden zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit i.A. des Wiesmoorer Generationen e.V. fotografiert. Die so entstandenen Bilder werden ggfs. im Sonnenblumen-Blättchen, in den örtlichen Zeitungen und auf unserer Homepage www.wiesmoorer-generationen.de veröffentlicht. Wer nicht namentlich oder fotografisch erwähnt werden möchte, kann der Veröffentlichung widersprechen. Wenden Sie sich dazu bitte an ein Mitglied der Redaktion.

Goldene Hochzeit



Hannelore und Menno Schoon feierten ihre Goldene Hochzeit.

Zum festlichen Gottesdienst im festlich dekorierten Gemeindehaus der Friedenskirche in Wiesmoor waren Mitarbeitende des Generationenvereins dabei und ließen die Beiden durch ein Spalier aus Rosen gehen.

Hannelore strahlte, als sie im Arm ihres Mannes in einem bezaubernden Kleid den Raum betrat.

Ein wunderschönes Jubelpaar, das – wie sie uns erzählten – mit einem Tag voller Überraschungen von ihren liebsten Menschen beschenkt wurden.

Liebe Hannelore, Lieber Menno,

herzlichen Glückwunsch auch auf diesem Wege, verbunden mit einem Danke für eure unterstützende ehrenamtliche Arbeit in unserem Verein.

Manuela



Liebe Mitglieder, liebe Ehrenamtliche, liebe Freunde!

Es gibt Momente, da verschlägt es einem die Sprache.

Neulich zum Beispiel:

Ich gehe nach dem Einkauf etwas abgeschlagen zum Auto. Jemand kommt fröhlich auf mich zu und sagt: „Na, auch `ne neue Hüfte?“

Ich bin etwas irritiert, aber ich muss mir eingestehen, meine Beeinträchtigung in der Motorik bzgl. meiner Gehbewegung hat sich in letzter Zeit sehr verschlechtert. Vor einiger Zeit konnte ich über kurze Strecken und durch höchste Konzentration noch darüber hinwegtäuschen. Das gelingt mir jetzt nicht mehr.

Nachdem sich die Nachfragen nach meiner Gesundheit häufen – neulich ging das Gerücht um, ich sei schwer erkrankt - möchte ich die Gelegenheit nutzen und auf diesem Wege meine Situation erläutern. Dazu muss ich allerdings etwas ausholen, ich hoffe, ihr habt/Sie haben so viel Geduld.



kurz vor der Erkrankung

Als 4jährige erkrankte ich an Kinderlähmung, ich war eine der letzten Fälle in dieser Region, bevor die segensreiche - s. g. Schluckimpfung - auch nach Ostfriesland kam. Meine Erkrankung verlief typisch, aber ich hatte vergleichsweise Glück und konnte irgendwann wieder ohne Hilfsmittel laufen, aber es blieben doch lebenslang die typischen Lähmungen und Deformierungen an Beinen und Füßen, die auch durch zahlreiche Behandlungen und Operationen nicht behoben werden konnten. Mein Leben war zwar immer anstrengend und körperlich beschwerlicher als für andere, aber ich konnte trotz meiner

Einschränkungen alle meine Lebensträume verwirklichen. Und was mir immer wichtig war, man sah kaum, dass ich eine Gehbehinderung hatte.

Das blieb so, bis ich fast 60 Jahre alt war.



Nach langem Krankenhausaufenthalt endlich zuhause. Laufen geht noch nicht.

Und dann kam der Sommer, in dem ich im Urlaub in Südtirol nach einer Wanderung zu einer Alm den Rückweg nicht mehr schaffte und mich von einem Felsbrocken zum nächsten schleppte und immer wieder ausruhen musste.

Und als mir dann zuhause in Ostfriesland der Rückweg auf einer gewohnten Fahrradtour nicht mehr gelang, dachte ich: „Mist! Ich werde alt, ich muss aktiver werden und etwas für meine Kondition tun.“

Aber es folgten noch andere merkwürdige Dinge in meinem Körper und so kam es dann bald zu der verhängnisvollen Diagnose **Postpoliosyndrom**. Nie gehört? Ich bis dahin auch nicht. Aber es trifft ca. 50 % der an Polio, also an Kinderlähmung erkrankten Menschen. Es entstehen Jahrzehnte nach der ursprünglichen Erkrankung neue Nervenschädigungen, die zu neuen Muskellähmungen führen. Die Erkrankung setzt sich permanent fort, es gibt keine Heilung und keine Medikamente. In einer Spezialklinik verpasste man mir schreckliche Bein-Orthesen, ich bekam ein Rezept für einen Rollstuhl und die eindringliche Beratung, sofort meine Berufstätigkeit zu beenden, um jegliche Art von Belastung zu vermeiden mit der Hoffnung, die Geschwindigkeit des Krankheitsverlaufes zu verlangsamen.

Auf der langen Rücktour aus der Klinik saßen wir lange schweigend nebeneinander im Auto. „Das kriegen wir doch hin“, sagte mein Mann, „gemeinsam schaffen wir das. So kannst du mir jedenfalls nicht mehr weglaufen“. Aber die Sorgen konnten wir nicht verscheuchen. Während er überlegte, schnell ein Rollstuhl geeignetes Auto zu kaufen und das Haus barrierefrei zu machen, verlor ich mein Vertrauen ins Leben, meine Zukunft erschien mir nicht erstrebenswert.

Ich hatte viele Menschen: Familie, Freunde, Psychotherapeuten und Physiotherapeuten, die mich unter ihre Fittiche nahmen und mir - jeweils aus ihrer Sicht - Vertrauen in mich, meinen Körper oder Vertrauen in Gott vermittelt haben.



schon damals mit Roller unterwegs

Ich hatte viele Menschen: Familie, Freunde, Psychotherapeuten und Physiotherapeuten, die mich unter ihre Fittiche nahmen und mir - jeweils aus ihrer Sicht - Vertrauen in mich, meinen Körper oder Vertrauen in Gott vermittelt haben.

Sie erreichten mich mal mehr – mal weniger. Mein Verstand arbeitete auf Hochtouren, ich wollte es schaffen und die Diagnose dieser lähmenden Krankheit verarbeiten und – wie man so sagt – mein Schicksal annehmen. Ich bekam wieder Vertrauen in meinen Körper und entwickelte einen Weg, mit den stärker werdenden Einschränkungen umzugehen.

Meinen Beruf gab ich übrigens nicht auf, aber was ich – gegen meinen heftigen inneren Widerstand - lernte war Hilfe unterschiedlichster Art anzunehmen. Ich fand zurück in eine Normalität.



Mit meinem Klapp Scooter zur Demo „Omas gegen RECHTS“

Das alles liegt jetzt schon über 15 Jahre zurück – und – wer mich kennt weiß, ich sitze nicht im Rollstuhl. Die Prognose des Arztes damals wurde keine Wirklichkeit. Ich kann immer noch gehen. Jeden Morgen sage ich mir seitdem nach dem Aufstehen: Danke Gott, ich kann gehen, heute kann ich gehen. Meine Kraft ist schon sehr gering, mehr als 25 Meter schaffe ich ohne Hilfsmittel nicht und die Sorge zu stürzen ist mein ständiger Wegbegleiter - aber - ich kann gehen!

Nun gut, ich spüre in letzter Zeit vermehrt einen Kräfteverlust und ich brauche viele Pausen – und ja, vielleicht muss ich meinen kleinen Klapp-Scooter, den ich immer im Auto habe, irgendwann auch in der Wohnung und im BiUs nutzen. Dann ist das so.

Meine Erfahrung:

Das Wichtigste im Leben erreicht man nicht mit den Füßen, sondern mit dem Herzen!

und damit schicke ich uns allen Kraft und Hoffnung gebende Frühlings- und Ostergrüße!

Manuela Stadtlander-Lüschen



IMPRESSIONEN



BUS



Südtirol-Abend im BiUs

mit neuer Kunst-Ausstellung – „Foto-Impressionen“ von Andrea Radde-Reinhard

Freude wird mehr, wenn man sie teilt. Es hat mich sehr gefreut, als ich von der Idee eines Südtirolabends im BiUs hörte. Südtirol ist und bleibt ein Kraftort. Das habe ich auch bei der Auswahl der Fotos wieder sehr gespürt, die ich zu diesem Abend beitragen durfte. Mein Herz wird ruhig und warm, wenn ich sie anschau. Dort gibt es viele Erinnerungen an die Nähe zu besonderen Menschen und besonders dort spüre ich Dankbarkeit.

Andrea

Südtirol ist meine zweite Heimat. Über zwanzig Jahre habe ich dort in unserer Wohnung jeden Urlaubstag verbracht, die so ganz besondere Natur und Kultur erleben dürfen, viele dauerhafte Freundschaften geschlossen und nicht zuletzt mit unserer Hochzeit in der atemberaubenden Kulisse der Berge unvergessliche Erinnerungen an mein ganz privates Paradies gesammelt.

Manuela

Es hat uns Freude (und viel Arbeit) gemacht, euch mit der typischen Südtiroler Küche zu verwöhnen. So gab es neben Rippchen, Knödel, Krautsalat und typischen Käsesorten auch einen ganz besonderen Nachtisch, der in einem kleinen Seitental beheimatet ist, die „Schneemilch“.





Grußwort von Andrea Radde-Reinhard

Auf der Fahrt nach Benediktbeuern zu meiner Fortbildung gab es eine kurze Pause in einem Fastfood-Restaurant.

Vor der Weiterfahrt sah ich ein älteres Paar den großen Abfallbehälter auf dem Parkplatz durchwühlen. Ich wunderte mich kurz, weil ich dort nicht erwartet hätte, dass jemand nach Pfandflaschen suchen würde. Dann sah ich, wie die alte Frau einen angebissenen Burger in ihrer Plastiktüte verschwinden ließ. Mir blieb der Atem stehen. Mir schossen die Tränen in die Augen und mein Herz fühlte sich an, als wenn es zerreißen würde.



Da waren so viele unterschiedliche Gefühle: Betroffenheit, Scham Mitleid und Wut über diese soziale Ungerechtigkeit. Ich drückte ihnen rasch ein wenig Geld in die Hand und setzte mich ins Auto, weil ich diese Emotionen kaum kontrollieren konnte. Seitdem gehen mir die beiden nicht mehr aus dem Kopf. Mein Herz schmerzt.

Kurz danach hat Deutschland gewählt. Die Hoffnungen am Ende dieses Winters sind sicherlich vielfältig: Frieden auf der Welt, Aufschwung in der Wirtschaft, Sicherung unserer Lebensstandards, Bekämpfung von Rassismus und Kriminalität, Schutz der Ressourcen unserer Erde. Die „großen“ Parteien tragen Worte wie christlich oder sozial in ihren Namen. Ob sie sich daran erinnern?

Meine Hoffnung ist nicht allzu groß, dass sich die Situation meiner beiden Protagonisten vom Anfang kurzfristig ändern wird. Aber die Hoffnung darauf, dass sich dieses Land besinnt auf seine Menschlichkeit mag ich nicht aufgeben. Und wir können in unserer direkten Umgebung unseren Beitrag dazu leisten, dass diejenigen, die durch die Löcher unserer sozialen Netze fallen, nicht untergehen,



sondern in unserem Boot sitzen bleiben können. Wenn wir es vorleben, dann werden vielleicht auch noch mal unsere Politiker wacher.

Der Frühling ist ein gutes Beispiel für uns. Diese Jahreszeit ist so stark und energisierend. Wie selbstverständlich weicht die Kälte den wärmenden Sonnenstrahlen.

Überall brechen harte Krusten auf und das Leben findet seinen Weg in unsere Zeit. Wir müssen das nicht wählen. Es wird uns geschenkt, immer und immer wieder, ganz freiwillig ohne Zaudern und Zweifeln.

Das kriegen wir auch hin! Und mit etwas Glück siegt auch in unserem Land die Kraft des Frühlings.

Liebe Grüße von Herz zu Herz.

Andrea

Der erste Wiesmoorer LEBENDIGE ADVENTSKALENDER mitgestaltet auch vom Generationenverein im BiUs

VEREINSLEBEN

Die 16. Tür im Advent öffnete sich im BiUs und lud ein zum Mitsingen, zum Geschichten hören und adventliche Gemütlichkeit spüren bei Apfelpunsch, Schmalz- und Käsebröten und mehr.

Aber zuerst warteten, wie jeden Abend, die Gäste draußen auf die Ankunft des Wichtels, der im Vorfeld nicht nur die Idee und Gesamtplanung hatte, sondern auch zu allen 24 Terminen in seinem fantasievollen Kostüm den Auftakt gestaltete.



Eine gelungene Aktion von Axel Maune vom Kunst- und Kulturverein Wiesmoor.

Ein Dank an Jörg Rother und Udo Schermer zur Verstärkung für das gemeinsame Singen.



Kleiner Adventsbasar

Es sollte eine gemütliche Einstimmung in die Adventszeit werden mit einem kleinen Basar – und – Überraschung: Es wurde eine turbulente Veranstaltung mit einem kaum zu bewältigen Gästeansturm. Das Service-Team hatte zeitweise mit Überforderung zu kämpfen, die Küche zu klein, die Leistung der Waffeleisen nicht ausreichend, Waffelteig viel zu wenig, Platz zu knapp...

Aber:

Stimmung super!

Team-Zusammenarbeit fröhlich, kreativ und zuverlässig!

Gute Begegnungen und Gespräche!

Advent pur – wenn man Stress mag 😊

Allen Servicekräften, Basar-Gestalterinnen ein dickes **DANKE**



Wiesmoorer Weihnachtsmarkt

Wie in jedem Jahr hat der Generationenverein unter der straffen und perfekten Organisation von **Hanna und Heinz Seiler** seinen Suppen-Stand beim Wiesmoorer Weihnachtsmarkt aufgebaut. An zwei Adventssonntagen bieten wir nicht nur sehr unterschiedliche Suppen an, sondern auch Hot Dogs und vor allen Dingen gute Laune am Stand.

Liebe Hanna, du machst das nun schon einige Jahre und hast den Stand professionalisiert. Wie viele Ehrenamtliche sind denn mittlerweile nötig?

Also, 17 Frauen haben jeweils einen großen Topf Suppe gekocht. Es gab sehr verschiedene, welche mit Fleisch bzw. Wursteinlage, aber auch immer vegetarische.

Alle wurden sehr gelobt.

*Für den Standdienst (in Schichten) hatten sich 15 Helfer*innen gemeldet. Alle hatten viel Spaß und möchten im nächsten Jahr wieder mitmachen.*

Ihr bietet nicht nur Suppen an, stimmt`s?

Genau, die Kinder freuen sich besonders auf unsere Hot Dogs, weil sie bei uns genau bestimmen können, wie das „Ensemble“ gestaltet sein soll:

„Bitte ein Hot Dog nur mit Brötchen, Wurst und Ketchup!“

Oder:

„Ein Hot Dog nur mit Brötchen und Wurst!“

Oder Kracher:

„Bitte ein Hot Dog ohne Zwiebel, ohne Ketchup, ohne Hot Dog, Soße und Brötchen!“

„Häh?“

„Ja, nur eine Wurst!“

Wir erfüllen selbstverständlich auch diesen speziellen Wunsch ohne Aufpreis ;-)



Heiligabend im BiUs



1Hella Janßen

Ich betrete einen liebevoll geschmückten Raum. Der Tannenbaum ist von den Kindern der TREPUGruppe aufwändig geschmückt worden.

Mir begegnen viele leuchtende und erwartungsvolle Augen.

Menschen umarmen mich. Unsere Plätze erwarten uns mit Namen, die Tische überladen mit lauter selbstgebackenen Torten.

Es folgen fröhliche Stunden mit der Weihnachtsgeschichte, mit Gedichten, Erlebnissen und vielen Liedern. Wir rücken zusammen und singen unsere schönen Weihnachtslieder, so wie sie uns aus unseren Herzen fließen, verbunden mit Gedanken an frühere Zeiten.

Dann kommt die Bescherung. Niemand geht leer aus, für jeden gibt es eine liebevoll zusammengestellte Weihnachtstüte.

So schnell vergehen die Stunden und es ist Zeit für den Kartoffelsalat mit Würstchen.

Der Abend klingt aus mit: Oh, du fröhliche, oh du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit.

Ich fahre froh und dankbar nach Hause.

Dabei klingt mein Lieblingslied in mir weiter...

*Tragt in die Welt nun ein Licht,
sagt allen „Fürchtet euch nicht!“
Gott hat euch lieb, Groß und Klein,
seht auf des Lichtes Schein.*

Es war jetzt bereits das dritte Mal, dass wir Heiligabend im BiUs mit über 30 Gästen zusammen gefeiert haben.

Es war wieder etwas ganz Besonderes.

Alle Beteiligten des Planungs-Teams machen sich im Vorfeld Gedanken, was sie außer Kaffee und Kuchen, „Tuffelsalat un Wüschen“ oder die Geschenke noch vorbereiten wollen, damit alle ein klein wenig von den Alltagsorgen oder vom Alleinsein etwas abgelenkt werden können.



Christine Hennings-Kuhlmann

Diesmal habe ich ein kleines Weihnachtsrätsel vorbereitet. Die Fragen waren nicht so schwer, zum Beispiel: „Seit wann feiern Christen Weihnachten?“

Spannender – und das sollte so – waren die witzigen Gewinne. Da gab es zum Beispiel „Ein Essen für 2 Personen“ (eine Dose Ravioli) oder „Ein 40teiliges Haushaltsgerät (eine Schachtel Streichhölzer) usw. Mir hat alles viel Spaß gemacht.



Christel Borngräber u. Claudia Oltrop

Heiligabend ohne Geschenke? Das geht so gar nicht.

Die Ideen sprudelten nur so aus uns heraus und an alle wurde gedacht bei der Planung. So wurde es eine Tüte mit viel Liebe und Herz:

Stollen, Marmelade, Glücksengel aus Stein und Papier, selbstgehäkeltem Serviettenhalter mit Namensschild und viele kleine Überraschungen.

Dieser Abend hat uns reich beschenkt mit glücklichen, glänzenden Augen und einem wertschätzenden DANKE.



An dieser Stelle möchte ich mich von Herzen beim Team für die aufwändige Vorbereitung bedanken. Ihr seid am Heiligabend das beste Geschenk!

Manuela



Klön-Café
jeden Donnerstag 14.30-17 h
Eltern-Kind-Café
jeden Dienstag 11. - 17 h

Bitte
Miteiler
Fürsches
Bräuen

NEUJAHRSEMPFANG



2025



Aus dem
Suppen-
Topf!

- Gyros-Suppe
- Kartoffelsuppe
- Kürbissuppe vegan
- Käse-Cauch-Suppe
- Gemüse suppe

Erinnerungen



Wir merken gar nicht,
dass wir Erinnerungen
schaffen, weil wir so
viel Spaß haben.

Aber hinterher sind
wir so glücklich,
diese Erinnerungen
zu haben.



Verfasser*in unbekannt

AUGENBLICK - Erzähl mir deine Geschichte!

Unter dieser Rubrik beginnen wir für unser Blättchen mit einer neuen Serie. Ich werde für jede Ausgabe eine Person aus unserem Verein zuhause besuchen und mir die Lebensgeschichte erzählen lassen. Ich denke, aus den Biografien der Menschen um uns herum kann für unsere eigene Mut erwachsen und vielleicht auch Toleranz und Respekt vor den unterschiedlichen Lebenswegen- und werken, die uns dann bereichern. Es werden keine reißerischen „Homestories“ werden, sondern ich werde mich bemühen, offen und ehrlich zuzuhören und Gehörtes inhaltlich sorgfältig wiederzugeben.

Waltraud traute sich, mich einzuladen:

Waltraud Eberhard, geborene Krohne
geb. 1943 in Hannover
Wiesmoorerin seit (fast) immer,
verwitwet, zwei Kinder, vier Enkelkinder



Sie wartet schon draußen vor ihrem schmucken Eigenheim auf mich und führt mich dann durch unzählige, sehr gemütlich gestaltete kleine und größere Räume an einen runden Essplatz in einem riesigen Wohnzimmer. Der Tee ist bereits vorbereitet. Auf allen Tischen, Fenstern, Regalen und Schränken stehen nicht nur die ganzjährig platzierten Porzellanfigürchen, Geschirr-Ensembles, Kupfervasen und besondere Dekorations-Liebingsstücke, sondern alles, was sich im Laufe von 62 Jahren in diesem Haus angesammelt hat. Und das alles zusätzlich geschmückt mit diversen Osterhasen, bunten Eierketten und Sträußen in allen Variationen, alles ordentlich und sehr gemütlich präsentiert inmitten gemütlicher Sitzgruppen mit vielen Sofakissen. Beeindruckend. Auf meinen zaghaften Kommentar, dass alle diese Sachen ja auch irgendwie staubfrei gehalten werden müssen, antwortet sie mit erkennbarem Stolz: „Das mach ich alles noch alleine, auch das Kochen und vieles auch im Garten.“

Ich staune, denn ganz offensichtlich ist Waltraud beim Gehen eingeschränkt, denn sie nutzt kontinuierlich eine Gehhilfe.

Bei unserem Gespräch sitzt sie vor einer großen Standuhr, auf der die Zeit rasend schnell vergeht, denn ich muss ihr keine Fragen stellen. Sie legt einfach los, noch bevor ich die Aufnahmefunktion meines Handys einschalten kann. Und so bleibt es. Lebendig, interessant, erstaunlich – und natürlich auf PLATT. So darf ich hier nicht nur eine Lebensgeschichte hören und wiedergeben, sondern sie für's Blättchen erst einmal übersetzen. Es sprudelt nur so aus ihr heraus und ich habe Zeit, in ihre wachen und fröhlich blitzenden braunen Augen zu schauen. Überraschendes kommt da zutage:

Opa erklärt die Welt

Ihre Mutter nahm sie nur wenige Tage nach ihrer Geburt von Hannover mit zurück in das Elternhaus in die Pollerstraße, weil die Beziehung zu ihrem Vater scheiterte. So wuchs sie bei ihren Großeltern auf, die sie maßgeblich prägten.

Waltraud: Opa erklärte mir die Welt, er wusste viel und, gemeinsam auf der Betonplatte der Regenrinne sitzend, erfuhr und spürte ich, dass ich im Leben viel schaffen kann, wenn ich nur will. Und ich wollte. „Rechtsanwältin will ich werden“, so habe ich als Kind immer gesagt, „anner Lü beschieten“.

Wie sie zu dieser Beschreibung des juristischen Berufsfeldes kam weiß sie nicht, aber lustig und vielleicht sogar tiefsinnig ist sie allemal.

Aber das Leben kam anders.

In der Schule Süderwieke, heute Grundschule am Ottermeer, erlebte sie ihre Schulzeit unter durchaus strengem Regiment von Herrn Meyerhof, Herrn Kob und später Herrn Zechner. Sie hatte ein ausgezeichnetes Zeugnis, so dass ihr Klassenlehrer ihre Großeltern mehrfach besuchte, um sie zu überreden, Waltraud eine weiterführende Schule in Aurich besuchen zu lassen, um das Abitur zu machen. Aber dazu kam es aus Geldmangel nicht. Sie begann mit 14 Jahren eine dreijährige Ausbildung als Näherin in der damaligen Kleiderfabrik Meyer in Wiesmoor.



Die zehnjährige Waltraud mit Bruder und Tante



Beim Schützenfest in Voßbarg lernte sie mit 18 Jahren ihren späteren Mann Herbert Eberhard kennen. Der Sohn eines Landwirtes in Wiesederfehn hatte keine Ambitionen für diesen Beruf und wurde später Ingenieur bei der Wiesmoorer Firma Bohlen und Doyen. Sie heirateten und bauten ihr anfangs kleines und bescheidenes - Waltraud nennt es „armseliges“ - Häuschen in Mullberg.

Foto:

Hochzeit 1964

im selbstgenähten Kleid mit 80 Gästen in einer Gaststätte in Mullberg. Das damals angesagte Festessen bestand aus Gulasch mit Kartoffeln und Rotkohl und wurde in Gänze selbst zubereitet.

Oma macht's möglich

Das Ehepaar bekam zuerst einen Sohn (1966), dann folgte die Tochter (1971). Die Oma zog nach dem Tod ihres Mannes mit ins Haus, so waren Waltrauds Kinder gut versorgt und hatten im Mehrgenerationenhaus eine behütete Kindheit. Alles lief reibungslos. Sie konnte damals schon, wenn ihr Mann beruflich unterwegs war, die Welt bereisen und erinnert sich gerne an diese Zeit. Aber dann knüpft sie doch an ihren Kindertraum an. Sie fährt mehrere Jahre täglich mit dem Bus nach Wilhelmshaven, um das Abitur nachzuholen. Aber was dann damit anfangen? Sie beginnt im Krankenhaus in Sande die Ausbildung zur Krankenschwester und erwirbt anschließend die Qualifikation zur Führung einer Station. Danach bekommt sie das Angebot, im Altenheim der AWO in Popen den Nachtdienst zu übernehmen. Nach sechs Jahren im Schichtdienst qualifiziert sie sich weiter zur Heimleitung.



Silberhochzeit



Jung und engagiert

Und dann bekommt sie eines Tages Besuch vom damaligen Bürgermeister in Wiesmoor, Herrn Hinrich Behrends: „Du Pollerschke, du wetst över alles Bescheed un kannst so völ, wullt du nich in`d Gemeenrat?“ Sie überlegt nur kurz und wird für die SPD Mitglied im Wiesmoorer Gemeinderat, insgesamt für 15 Jahre.

Der schlimmste Tag

Und dann kommt der Tag, den sie als den schlimmsten Tag ihres Lebens benennt. Im Jahr 1993, ihr Mann ist gerade Rentner geworden, hat sie morgens früh auf dem Weg zur Arbeit nach Aurich in Voßbarg einen Autounfall.

Ein LKW erfasst beim Rückwärtssetzen ihren nagelneuen Mercedes. Ein Hubschrauber bringt sie nach Sanderbusch ins Krankenhaus. Damals habe ich in einer Sekunde alles verloren. Ich konnte nicht mehr arbeiten, die Schülerinnen in der Altenpflege nicht mehr ausbilden, ich wurde verrentet. Ich verlor meine Freundinnen und Arbeitskollegen, meine liebgewordenen Kontakte – einfach alles, was mein berufliches Leben ausmachte.

In der Folgezeit wird ihr Bein 16-mal operiert, bis sie sieben Jahre später endlich wieder ohne Hilfsmittel gehen kann. Auch derzeit bleibt das Bein ein Problem, es ist anfällig und muss täglich verbunden werden, aber alles hindert sie nicht daran, äußerst aktiv ihr Leben und ihre Freizeit zu gestalten. Seit mehr als 25 Jahren ist sie vom Amtsgericht berufene ehrenamtliche Betreuerin von Menschen, die zur Bewältigung ihres Lebens Unterstützung brauchen, z.B. bei bürokratischen Vorgängen, der Verwaltung ihres Geldes bis hin zur

Begleitung bei Heimaufenthalt. Ihr wurden bis heute 56 zu betreuende anvertraut, auch aktuell kümmert sie sich noch um drei Personen, bei der einen bereits seit 20 Jahren. Ihre Arbeit wird sehr geschätzt, manchmal ist sie eine Ersatzmama.

Und nochmal ist alles anders

Vor sechs Jahren verstirbt ihr Mann an einer Krebserkrankung. Über 10 Jahre begleitet bzw. pflegt sie ihn zuhause, obwohl sie durch die Folgen ihres Unfalls oft stark eingeschränkt ist. „Wir haben zusammen ein gutes Leben gehabt“, sagt Waltraud. „Er hat meine Selbstständigkeit in meinen Entscheidungen immer unterstützt. Wir haben viele besondere Erinnerungen gesammelt, vor allem durch unsere Reisen z. B. nach Amerika oder Thailand.“

Waltraud übersteht die schwere Zeit. Sie ist hart im Nehmen und hat nicht nur ihren Mann, sondern auch unzählige Familienmitglieder durch schlimme Zeiten und beim Sterben begleitet.

Während andere die schönsten Zeiten ihres Lebens in der Vergangenheit verorten, erklärt Waltraud, dass die schönste Zeit eigentlich mit ihren Enkelkindern war und ist. Ob sie mit Brötchen vor der Tür stehen, um gemeinsam mit Oma zu frühstücken, oder sich von ihr ein Lieblingsessen wünschen. Ja, und dann fliegt sie, wie in den vergangenen Jahren – mit ihren Enkeljungs (18 und 21 Jahre) in die Ferien. Diesmal nach Gran Canaria: „Oma, du kannst das noch ganz gut“.

Auf meine Frage, ob da irgendetwas auf ihrer Liste steht, was sie gerne noch machen würde, sprudelt es wieder aus ihr heraus: „Ik hebb alles mokit, wat ik in`d Leben moken wull. Ik hebb alles umsett, wat ik mi vörnahmen hebb.“ Und dann folgt mit einem Augenzwinkern „Dat eenzige – ik bün kien Rechtsanwältin worden.“

Beim Abschied holt sie noch zwei Geschenke aus einem Glasschrank, die sie zu ihrer Konfirmation von Nachbarfamilien geschenkt bekam. Bei Waltraud geht nichts verloren.



Seit fast 70 Jahren aufbewahrt, Geschenke zu ihrer Konfirmation

Liebe Waltraud Eberhard,

ich bin dankbar, dass ich deine Geschichte hören durfte und auf diesem Weg weitergeben darf. Deine positive Sicht auf die Dinge des Lebens, deine Energie, deine Träume trotz Widerstände zu leben – das alles hat mich beeindruckt. Mir wird deine Geschichte Mut machen.

Danke, Manuela Stadlander-Lüschen.

Foto-Erinnerungs-Abend



Der Vereinstreff BiUs bietet unglaublich viele Möglichkeiten.



Im Januar wurde der Raum kurzerhand in ein Kino verwandelt. Claudia Oltrop hatte in mühevoller Kleinarbeit eine Foto-Show zusammengestellt, die einen fröhlichen Rückblick auf die unglaublich vielen Veranstaltungen seit der Eröffnung im Juli 2022 bot. „Guck mal, da bin ja ich!“, so entdeckte sich manche, oder es wurde überlegt, zu welchem Anlass denn wohl dieses oder jenes Foto entstanden sei.

Für die Pause war ein leckeres Snack-Büffet für die zahlreichen Gäste vorbereitet.



Ein gelungener Abend.

Liebe Claudia, lieber Wolfgang, danke für eure unzähligen Fotos der letzten Jahre.

Danke Claudia für die Zusammenstellung. Danke dem Service-Team für das köstliche Büffet.

Beeindruckend! Manuela



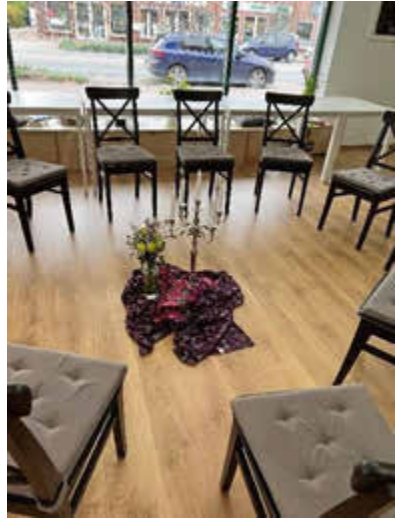
Selbsthilfegruppe „Aufgehende Sonne“

von Andrea Radde-Reinhard

Die **„Aufgehende Sonne“** ist eine Selbsthilfegruppe für Menschen mit psychischen Erkrankungen wie Depressionen, Ängsten, Zwängen, Traurigkeit und Kontaktschwierigkeiten. Die Gruppe trifft sich je nach Möglichkeit alle zwei bis vier Wochen im BiUs. Die Treffen finden mittwochs von 19 – 21:30 Uhr statt.

Es geht um den Austausch von Erfahrungen. Gelegentlich finden in diesem Rahmen auch Meditationsabende statt. Die Gruppenstärke liegt durchschnittlich bei 6-7 Personen. Jede/r ist willkommen.

Aus organisatorischen Gründen ist eine vorherige Anmeldung bei Andrea Radde-Reinhard unter 0179 4999182 notwendig.



Eine Teilnehmerin schreibt:

Die „Aufgehende Sonne“ ist für mich ein haltgebender und sicherer Ort, an dem ich mich nicht verstellen muss, weil dort Menschen sind, die mit mir im selben Boot sitzen und mich verstehen.

Hier kann ich über meine Depressionen, Ängste, Sorgen, über Wut und Verzweiflung reden.

Es tut mir gut und durch die Reflexion der Gruppe habe ich erfahren, dass ich nicht allein damit bin. Bitte, glaubt nicht, es ist einfach.

Es braucht Mut und Überwindung und es ist auch schmerzhaft über Gefühle zu reden, doch hier in der Gruppe werde ich aufgefangen und weiß, dass ich mit meinem inneren Chaos und meinen Ängsten in einem sicheren Boot nicht allein sitze.

Sabine B.

Struckbessen schmierten und Grünkohlessen

Da ist er!

Unser Kohl-König 2025,

Ihre Majestät Wolfgang, der Erste

Überrascht, aber mit großer Freude nimmt er, mit von ihm gewohnter Gelassenheit, die Glückwünsche der 50-köpfigen Grünkohl-Fan-Gemeinde entgegen.

Herzlichen Glückwunsch Eure Majestät!

Aber wie kam es dazu?

Henry & Jonny hatten wieder einmal die Zügel in der Hand und führten die Menge an Struckbessen-Schmietern durch Wiesmoor. Ein feuchtfröhliches Miteinander war auf den Straßen unterwegs.

Ein Jubeln klang durch Wiesmoor, das mit einem krönenden Abschluss im BiUs mit Grünkohlessen abgerundet wurde, nachdem die Plätze verteilt und die Ehrung des neuen Kohlkönigs vollzogen worden war.

Alles andere ist Geschichte.





Buntes Faschingstreiben im Eltern-Kind-Café

Am **4. März** verwandelte sich das gemütliche Eltern-Kind-Café in einen farbenfrohen Karnevalsschauplatz. Rund 25 kleine und große Narren feierten ausgelassen Fasching und sorgten für ein fröhliches Fest.

Die kleinen Gäste hatten sich in bezaubernde Kostüme geworfen: Von einer anmutigen Meerjungfrau über einen mutigen Batman bis hin zu einer eleganten Prinzessin und einem lustigen Clown war alles vertreten. Die Vielfalt der kreativen Verkleidungen sorgte für strahlende Kinderaugen und begeisterte Eltern.

Ein reichhaltiges Buffet mit frischem Obstsalat und vielen weiteren Leckereien stärkte die kleinen und großen Tänzer. Zu stimmungsvoller Musik aus der Box wurde ausgelassen getanzt, und sogar eine spontane Stepptanz-Einlage von Spaßmacher Henry sorgte für Lachsalven.

Besonderer Dank gilt Barbara, die mit ihrer Kamera die schönsten Momente des Festes festhielt. So können sich alle Teilnehmer*innen noch lange an diesen gelungenen Nachmittag erinnern.

Das Team des Eltern-Kind-Cafés freut sich über die gelungene Veranstaltung und bedankt sich bei allen Gästen für ihr zahlreiches Erscheinen und die ausgelassene Stimmung.



Gute Stimmung im Klön-Café und Altweiberfastnacht beherrscht das BiUs

Ein ganz normaler Donnerstag sollte es wieder werden im Klön-Café, aber das war nicht so, denn einige Besucherinnen hatten sich verkleidet und sogar Luftschlangen mitgebracht, die dann kurzerhand die Tische verzierten.

Eine ausgelassene Stimmung war das an diesem Nachmittag mit Helau und Alaaf, so gar nicht ostfriesisch.

Aber auch dafür ist das BiUs da – Generationen treffen aufeinander und sogar Welten, das macht es einzigartig. Das war ein lustiger Nachmittag und wir haben alle viel gelacht!



Wenn Nordrhein-Westfalen an Weiberfastnacht im Bius sind, setzen sich auch ostfriesische Frauen ein Hütchen auf.

GENERATIONEN sind FÜREINANDER da!

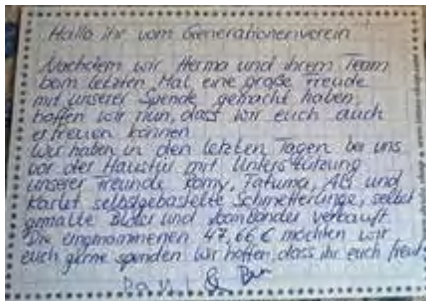


**Lieber Paul, lieber Ben,
liebe Romy, Fatuma, Ali und Karlet!**

Wir vom Generationenverein freuen uns sehr über eure Aktion. 47,66 € ist sehr viel Geld und wir können uns vorstellen, wie lange ihr zuerst gebastelt habt und dann euren Stand an der Straße besetzt halten musstet. Das war sicher nicht immer nur Freude. Aber ihr habt durchgehalten. Respekt!

Mit eurer Spende werden wir helfen, zu Ostern Kindern eine Freude zu machen, die unsere Unterstützung brauchen.

Habt von Herzen Dank! Ihr seid
SPITZE !



Wir bedanken uns herzlich bei den Damen vom **Lions-Service-Club EALA FRYA FRESENA** aus Wiesmoor, die uns den Erlös ihrer Weihnachts-Pfand-Aktion überreichten.

Es ging bei der Übergabe im BiUs fröhlich zu. Alle freuten sich über den Erfolg und über die Möglichkeit, mit der Spende die soziale Arbeit in Wiesmoor unterstützen zu können.



Liebe Lions, auf weitere gute Zusammenarbeit vor Ort!



Die Initiatorinnen des Advents-Basars, der doch tatsächlich 250 € für den guten Zweck einbrachte, waren unermüdlich. Tolle Sachen gab es dort, dekorativ in Szene gesetzt und engagiert verkauft. Ein Hoch auf die vielen engagierten Frauen des Vereins.

Danke, liebe Hella, Gerda, Barbara, Christel und Claudia!
Ihr seid ein Geschenk!

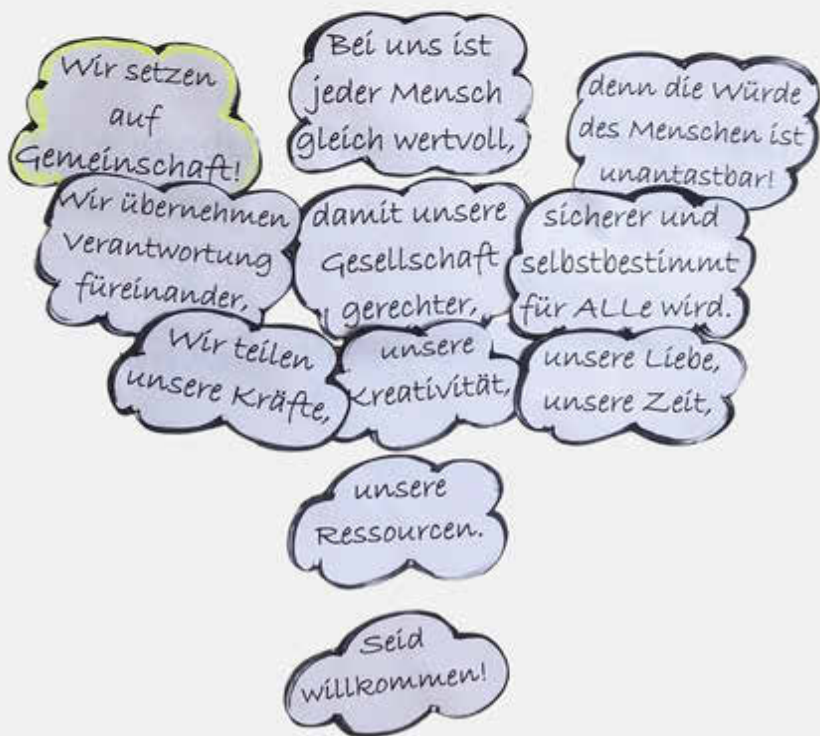
Manuela Stadtlander-Lüschen



MITEINANDER

Beieinander

FÜREINANDER



Hauptstr. 120 | Wiesmoor

Spende Jonny Stulken



Lieber Jonny, wir sind sehr berührt von deiner Entscheidung, den Spenderlös deiner Filmvorführungen der letzten Wochen unserem Verein für seine sozialen Projekte zu schenken. Du hast mit deinen unterschiedlichen Filmen alle

Gäste in deinem Studio beeindruckt. Deiner langjährigen Duo - Partnerin Jenny hast du ein beeindruckend emotionales filmisches „Denkmal“ geschaffen und mit uns deine Erinnerungen an sie und eure gemeinsame Zeit geteilt.

Danke, dass wir daran teilnehmen konnten.

Manuela







Gereimtes von Hans (Ringelnetz) Schnabel

Das kleine Schweinchen

Kasimir,

Das war ein echtes Rüsseltier.

Es suhlte sich im Schlamm

herum

und freute sich den Buckel

krumm.

Der Bauer fand das gar nicht

fein:

„So kommst du nicht in die

Stube rein“,

sprach er und holte einen

Schlauch,

bespritzte dann den

Schweinebauch.

Bald war das Schweinchen

wieder fein

und durfte mit ins Haus hinein.

Sie feierten bis zum

Morgengrauen.

Doch dann ist Schweinchen
abgehauen.

In der Küche sah es viele

Messer!

Es sprach: „Es ist jetzt draußen

besser,

bevor der Bauer kommt auf

dumme Gedanken

und ich muss auf 3 Haxen

wanken.“

Der ungezogene Sören

Sören war ein frecher Junge,

raucht mit 14 schon auf Lunge.

Wollt nicht auf seinen Vater hören.

Dieser kaufte flugs nen Sack mit

Möhren.

Nach dem zwangsweisen Genuss

von 20 Kilo Möhren,

konnte Sören plötzlich sehr gut

hören.

Und die Moral von der Geschichte:

höret, was das Häschen spricht.

Ein Hase wollte punkig sein

Und zog sich einen Ring hinein.

Quer durch seine Hasennase.

Das fand die Nase gar nicht fein,

Es stellt sich ne Entzündung ein.

Drei Wochen war das Häschen krank,

jetzt schnieft es wieder,

Gottseidank.

Drum hört auf diesen Hasen,

Zieht keine Ringe durch die Nasen.

Das findet auch kein Ochse fein.

Ihr Menschen lasst das besser sein.

Und die Moral von der Geschichte ...

Höret was das Häschen spricht.

Auch keine Ringe durch den Nabel.

Beste Grüße von Hans Schnabel



Sing mit uns

Alte und neue Lieder, die wir im Kopf und Herzen haben

Treffpunkt des Wiesmoorer

Generationenvereins BiUs

Hauptstraße 120



Wiesmoor

In Absprache mit Manuela Stadlander-Lüschen

Infos bei Gerda Heykes

04944 3642

14.30 - 15.30 Uhr

14. April

12. Mai

14. Juli

11. August

08. September

13. Oktober





KULTUR - CAFÉ

Talk-Gäste:

Hanne Gerdes, Peter Bruns,
Elske Oltmanns

Gesang: Helga Bruns

am 27. April 2025 um 15 Uhr

BEIEINANDER

- ✓ Treffpunkt BiUs
- ✓ Hauptstraße 120 | Wiesmoor
- ✓ Anmeldung unter
0176 61449337



ELTERN-KIND-CAFÉ
präsentiert

29. APRIL
2025
14.30 UHR



FÜR DIE GANZE FAMILIE

MAIBAUMFEST

Mit dabei:

Kinderchor Kindermusikkraftwerk der
Friedenskirche Wiesmoor unter Leitung von
Sandra Scholz & Lisa-Marie Janßen-Wenzel

Eltern, Väter, Mütter, Omas, Opas der Kinder aus
dem Eltern-Kind-Café

SEID IHR DABEI?

BiUs - Treffpunkt der Generationen
Hauptstr. 120 | Wiesmoor





Matjes trifft Pellkartoffel

23. Mai 2025 um 12 Uhr

“Sir Henry” Aden und der Matjes
Seid gespannt!

Um Anmeldung wird gebeten!
0176 61449337

BIUS ON TOUR

ZUSAMMEN RADELN WIR
DURCH WIESMOOR UND
UMZU

29. | JUNI | 14 UHR



TREFFPUNKT BIUS
HAUPTSTR. 120 | WIESMOOR
Planung
Inge Bohlen & Hannelore Schoon

Anmeldung
0176 61449337



SAVE
the
DATE

02 · 08 · 25
11 - 18 Uhr

Sommerfest der Begegnung

25 · 08 · 25
19 Uhr

Jahreshauptversammlung



Hauptstr. 120 | Wiesmoor



BLIND & SEHBEHINDERT

*Selbsthilfegruppe der Blinden
und Sehbehinderten
Anmeldung bei Bernd Müller*

Austausch, Anregung, Wissenswertes

MITEINANDER

- ✓ **Treffpunkt BiUs**
- ✓ **Hauptstraße 120 | Wiesmoor**
- ✓ **letzter FREITAG im Monat
15 - 17 Uhr**





BACK - TEAM

Backen für Veranstaltungen im BiUs

Wer ist dabei ?

Per Telefon oder in der WhatsApp-Gruppe legt man selber fest, wann man Zeit dazu hat. Die verbrauchten Zutaten werden vergütet.

FÜREINANDER

- ✓ Christel Borngräber
- ✓ Hauptstraße 120 | Wiesmoor
- ✓ 04944 2426

Wiesmoorer Generationen e.V.
Von Mensch zu Mensch





Ehrenamt

im

Wiesmoorer Generationen e.V.

Hast auch Du Lust und Zeit, dich ehrenamtlich zu engagieren?

Im BiUs gibt es viele verschiedene Gruppen, die immer wieder Hilfe benötigen - hast du Lust?

Hast Du Fragen? 0176 61449337

Manuela Stadlander-Lüschen

Treffpunkt der Generationen BiUs | Hauptstr. 120 | Wiesmoor

Cappu 4 Soul

zu Besuch im BiUs

5. Mai 2025

um 19.30 Uhr



Der Frauentreff "Cappu 4 Soul" der Kirchengemeinde Spetzerfehn informiert sich über den Generationenverein.

Gestaltung des Abends: Manuela Stadlander-Lüschen

Treffpunkt der Generationen BiUs | Hauptstr. 120 | Wiesmoor



Miteinander – Beieinander – Füreinander

Beitrittserklärung

Hiermit beantrage ich,

Name, Vorname _____

Geburtsdatum _____

Adresse _____

Telefon/ E-Mail _____

die Aufnahme in den Wiesmoorer Generationen e.V.

Für Personengemeinschaften wie Ehepaare bitte zwei Formulare verwenden!

Jahresbeitrag (zutreffendes bitte ankreuzen)

Mindestbeitrag 2,40 € oder Wahlbeitrag 10 €

oder Wahlbeitrag 20 € oder Wahlbeitrag 30 €

oder Wahlbeitrag 40 € oder Wahlbeitrag 50 €

oder sonstiger Beitrag _____ € (bitte eintragen)

Ort, Datum, Unterschrift

SEPA – Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Wiesmoorer Generationen e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom o.g. Verein auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Kontoinhaber _____

IBAN _____

BIC _____

Kreditinstitut _____

Die Daten werden zur Vereinsverwaltung auf elektronischen Datenträgern während der Mitgliedschaft gespeichert.

Ort, Datum, Unterschrift

Wiesmoorer Generationen e.V.

Kanalstr. 1166

26639 Wiesmoor

Vereinsregister Aurich

Vereinsnummer 200344

WIR SIND FÜR EUCH DA

Sing mit uns Gerda Heykes Manuela Stadlander-Lüschen	jeden 2. Montag im Monat	14.30 – 15.30 Uhr	BiUs
Beratung/ Auskunft Team Jörg Radde	1. und 3. Montag im Monat	14 – 16 Uhr	BiUs
AWO- Senior*innen Betreuung Team Manuela Stadlander-Lüschen	14-tägig mittwochs	15 Uhr	AWO-Einrichtung
Graue Zellen, aufgewacht! Gedächtnstraining A Petra Kleen	14-tägig dienstags	10 – 11.30 Uhr Anmeldung	BiUs
Eltern-Kind-Café Team Petra Kleen	dienstags	14.30 – 17 Uhr	BiUs
Ganztagsgruppe der Grundschule Wiesmoor-Mitte Team Petra Kleen	dienstags	14 – 15 Uhr	BiUs
A&O – Team Altersarmut/Obdachlose Team Katrin Voss	dienstags	17.30 – 19 Uhr	BiUs
Kleiderbörse Team Hanna Seiler	mittwochs	09.30 – 11.30 Uhr 15.00 – 18.00 Uhr	Torhaus Hauptstr. 199
Graue Zellen, aufgewacht! Gedächtnstraining B Petra Kleen	14-tägig mittwochs	14.30 – 16 Uhr Anmeldung	BiUs
SHG Aufgehende Sonne SHG Postvac Andrea Radde-Reinhard	nach Absprache	19 – 21.30 Uhr Anmeldung	BiUs
TREPU Andrea Radde-Reinhard	14-tägig mittwochs	16.30 – 18 Uhr Anmeldung	BiUs
Meditation Andrea Radde-Reinhard	nach Absprache	Anmeldung	BiUs
Klön-Café Team Manuela Stadlander-Lüschen	donnerstags	14.30 – 17 Uhr	BiUs
SHG der Blinden & Sehbehinderten Bernd Müller	letzter Freitag im Monat	15 – 17 Uhr Anmeldung	BiUs

SO ERREICHEN SIE UNS

Wiesmoorer Generationen e.V.
Manuela Stadtlander-Lüschen
Kanalstraße | 166
26639 Wiesmoor
0176-61449337
info@wiesmoorer-generationen.de

Vereinsvorstand

Manuela Stadtlander-Lüschen |
1. Vorsitzende
0176-61449337

Andrea Radde-Reinhard |
2. Vorsitzende
0179-4999182

Jörg Radde | Schatzmeister
04944-914971

Hanna Seiler | Schriftführerin
04944-2248

Petra Kleen | Beisitzerin
0173-6367468

Moritz Radde | Beisitzer
0176-84633935

Wolfgang Kuhlmann | Beisitzer
0151-23480207

Marah Schön | Beisitzerin
0173-7097105

Hausmeister-Team BiUs
Christine Hennings-Kuhlmann
0176-30148545

Service-Team BiUs
Manuela Stadtlander-Lüschen
0176-61449337

Kleiderbörse
Hanna Seiler
04944-2248

Fahr-Team
Wolfgang Kuhlmann
0151-23480207

AWO-Team
Manuela Stadtlander-Lüschen
0176-61449337

A&O-Team
Katrin Voß
0178-5961840

TREPU
Andrea Radde-Reinhard
0179-4999182

SHG Aufgehende Sonne | Postvac
Andrea Radde-Reinhard
0179-4999182

Eltern-Kind-Café
Petra Kleen
0173-6367468

Beratung/ Auskunft
Jörg Radde
04944-9497715

Graue Zellen, aufgewacht!
Petra Kleen
0173-6367468

SHG der Blinden und Sehbehinderten
Bernd Müller
04944-3067898